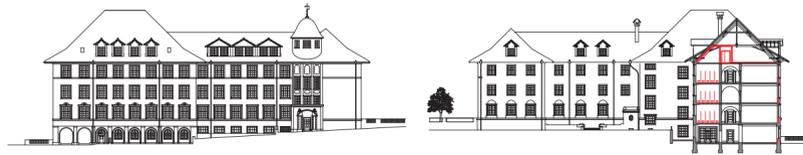


Sanierung Volksschule Munzinger

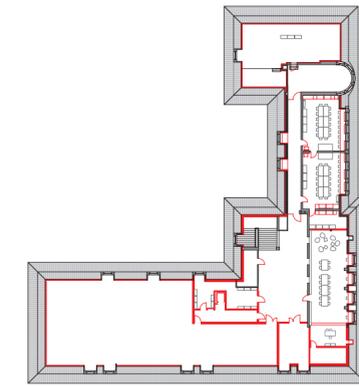
Oktober 2013

Die denkmalgeschützte Schulanlage Munzinger aus dem Jahr 1917 wurde den heutigen pädagogischen, betrieblichen und ökologischen Anforderungen angepasst. Zudem ist aus der alten Turnhalle eine moderne Aula entstanden.



Ostfassade

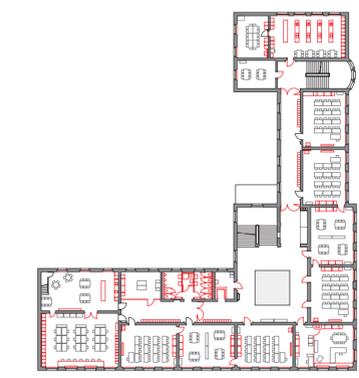
Schnitt



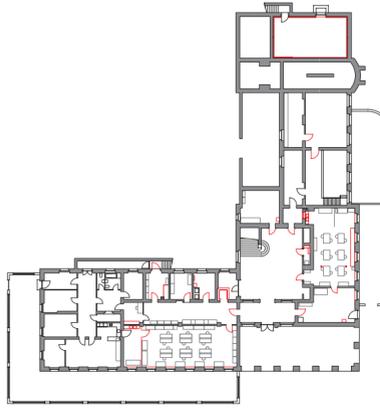
Dachgeschoss



3. Obergeschoss



2. Obergeschoss



Erdgeschoss

**Bauherrschaft**  
Stadtbauten Bern Projektleitung Hanspeter Gugger

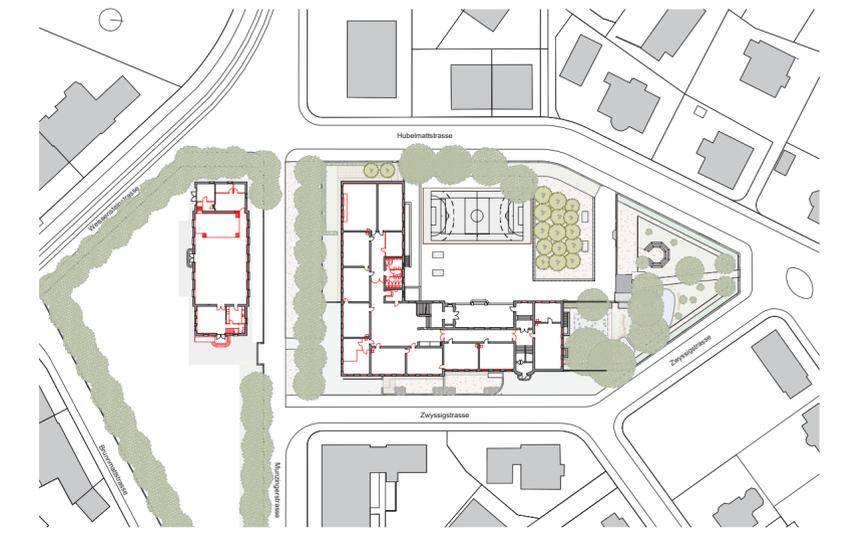
**Planungsteam**  
Architektur Rykart Architekten AG, Liebefeld, Oliver Sidler, Hanspeter Marmet, Corinne Soltermann, John Spinozzi, Christian Hinnen  
Statik Nydegger + Finger AG, Bern, Stefan Finger  
Elektroplanung Boess + Partner AG, Bern, Martin Sommer  
HLS-Planung Roschi + Partner AG, Köniz, Steffen Büchner  
Bauphysik Grolimund + Partner AG, Köniz, Andreas Bergmann  
Lichtplanung Licht + Raum AG, Ittigen, Beat Kaufmann  
Landschaftsarchitektur Weber & Brönnimann AG, Bern, Pascal Weber, Fabian Baud  
Denkmalpflege Denkmalpflege der Stadt Bern, Markus Waber

**Objekt**  
Grundstück Volksschulhaus und Aula Munzinger  
Adresse Munzingerstrasse 10/11, 3007 Bern  
Parzellennummern 3/1636 und 1637  
Baujahr 1917

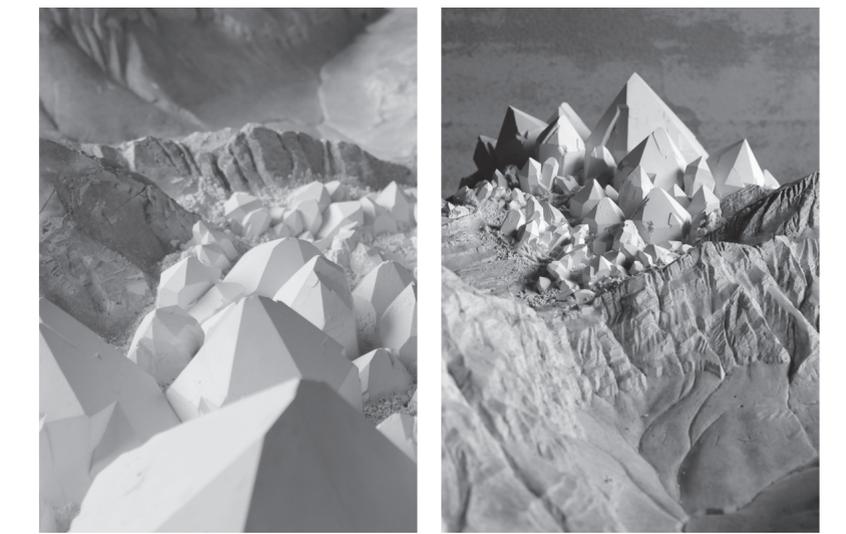
Gebäudekennwerte		Kennwerte Gebäudekosten in CHF	
Hauptnutzfläche HNF	3 249 m <sup>2</sup>	BKP 2/m <sup>2</sup> GF SIA 416	1 582
Nebennutzfläche NNF	3 073 m <sup>2</sup>	BKP 2/m <sup>2</sup> GV SIA 416	410
Geschossfläche GF SIA 416	7 552 m <sup>2</sup>	Umgebungskosten BKP 4/m <sup>2</sup> BUF	283
Gebäudevolumen GV SIA 416	29 128 m <sup>3</sup>	Baupreisindex	101.2
Gebäudegrundfläche	1 898 m <sup>2</sup>	(Hochbau Espace Mittelland April 2013, 100 = Oktober 2010)	
Grundstückfläche	9 158 m <sup>2</sup>		
Bearbeitete Umgebungsfläche BUF SIA 416	3 932 m <sup>2</sup>		

Anlagekosten BKP 1-9 in CHF		Termine	
1_Vorbereitungsarbeiten	315 000	Wettbewerbsentscheid	Mai 2010
2_Gebäude	11 950 000	Baukredit	März 2012
4_Umgebung	1 115 000	Baubewilligung	April 2012
5_Baunebenkosten	1 415 000	Baubeginn 1. Etappe	Juni 2012
9_Ausstattung	775 000	Baubeginn Aula	August 2012
Total	15 570 000	Baubeginn 2. Etappe	März 2013
		Baubeginn Umgebungsarbeiten	Mai 2013
		Bauende	Oktober 2013

Gebäudekosten BKP 2 in CHF		Impressum	
21_Rohbau 1	1 230 000	Herausgeberin/Bezugsquelle:	Stadtbauten Bern, Schwanengasse 10, CH-3000 Bern 14
22_Rohbau 2	880 000	Redaktion und Satz:	Barbara Wyss-Iseli, Thun / Stadtbauten Bern
23_Elektroanlagen	995 000	Fotos:	Thierry Leserf, Bern
24_Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	2 550 000	Druck:	RITZ AG Print und Media, Bern
25_Sanitäreanlagen	795 000	Auflage:	1000 Ex.
26_Transportanlagen	55 000		
27_Ausbau 1	1 835 000		
28_Ausbau 2	1 160 000		
29_Honorare	2 450 000		



Situation



Die künstlerische Intervention «Utopia» von Reto Steiner ist im Aussenbereich des Haupteingangs der Schule Munzinger anzusehen.

Aus der Turnhalle wurde eine Aula

Musikzimmer

Klassenzimmer mit Durchgang zu Gruppenraum

Relief im 2. Obergeschoss

Korridor mit neuem Brandabschnitt

Schulküche

Treppenhaus mit Obliektkuppel

Nordöstliche Gebäudeecke



### Ausgangslage

Das Schulhaus Munzinger mit freistehender Turnhalle wurde 1917 als Knabensekondarschule im Heimatstil erbaut. Die Anlage galt zur Zeit ihrer Erstellung als vorbildlich. Die denkmalgeschützten Gebäude sowie die grosszügige Aussenanlage präsentieren sich auch heute weitgehend im Originalzustand und zeichnen sich durch einen hohen funktionalen und ästhetischen Wert aus. Um die zeitgemässen pädagogischen und betrieblichen Anforderungen an eine Schule erfüllen zu können, sind in den Bereichen Raumorganisation, Sicherheit, Energie und Gebäudetechnik sowie bei der Turnhalle und der Umgebung diverse Sanierungsmassnahmen nötig.

Im Jahr 2009 hat Stadtbauten Bern aufgrund der dringend benötigten Gesamtsanierung einen Projektwettbewerb durchgeführt. Gewonnen hat das Projekt «Beauté et patrie» des Architekturbüros Rykart und Partner. Das Projekt hat die Jury durch Angemessenheit und Sorgfalt im Umgang mit dem Bestand und durch überzeugende Lösungen für die notwendigen betrieblichen Anpassungen überzeugt.

### Projektziele

- Instandsetzung der Gebäudehülle nach MINERGIE-Standard sowie Erneuerung der haustechnischen Anlagen
- Anpassungen hinsichtlich Brandschutz, Hindernisfreiheit und Erdbebensicherheit
- Umbau der Turnhalle in eine Aula
- Realisierung von Massnahmen für einen zeitgemässen Unterricht wie Gruppenräume, Werkräume und vergrösserter Lehrerbereich
- Einbau einer Bibliothek und Mediathek im Dachgeschoss
- Neugestaltung des Aussenraums

### Bauliche Massnahmen

*Sanierung unter Betrieb*  
Die Sanierung der Munzinger-Schule erfolgte unter Betrieb. Aufgrund von leerstehenden Unterrichtsräumen und zwei Treppenanlagen im Hauptgebäude war eine Trennung von Bau und Schulbetrieb möglich und die Sicherheit der Schülerschaft gewährleistet. Besonders immissionsreiche Arbeiten fanden ausserhalb des Schulbetriebes und in den Ferien statt.

### Neue Raumaufteilung

Das Sanierungsprojekt sah vor, durch eine geschickte Einteilung der Raumnutzungen die vorhandenen Qualitäten des historischen Gebäudes optimal zu nutzen. Die benötigten Gruppenräume wurden zwischen den Klassenzimmern eingebaut. Eine Erweiterung der Nischen in den Westkorridoren verbessert die Belichtungssituation im Eingangsbereich und schafft eine grosszügige, helle Raumsituation. In den nördlichen und westlichen Kopfbereichen sind Spezialräume wie Schulküche, Musikzimmer und der Lehrerbereich angeordnet. Durch eine Neuorganisation der Nasszellen konnte für die hindernisfreie Erschliessung ein Lift eingebaut werden. Im Dachgeschoss wurden die Bibliothek und Mediathek,

Räumlichkeiten für das Textile Werken sowie Lager- und Haustechnikräume eingebaut.

### Energie und Haustechnik

Die Gebäudehülle wurde sorgfältig saniert. Zusammen mit den Anpassungen im Bereich der haustechnischen Anlagen erfüllt das Gebäude nun den Minergie-Standard für Umbauten. Eine Innendämmung im Brüstungsbereich wirkt sich ebenfalls positiv auf die Energiebilanz aus. Alle haustechnischen Anlagen wurden erneuert. Die Wärmeerzeugung erfolgt neu über Erdsonden. In neuen Schrankeinbauten konnte die mechanische Raum- und Luftführung der Schulzimmer unauffällig integriert werden. Akustikmassnahmen an der Decke, ein neues Beleuchtungskonzept und ein interaktives Wandtafelensystem sorgen für zeitgemässe Unterrichtsräume.

### Aus Turnhalle wird Aula

Das Richtprogramm der Stadt Bern sieht vor, jedem Stadtteil eine Aula zur Verfügung zu stellen. Ursprünglich war die neue Aula der Munzingerschule als Ausbau im Dachgeschoss vorgesehen. Dazu hätte aus Brandschutzgründen ein zusätzliches Treppenhaus im denkmalgeschützten Gebäude eingebaut werden müssen.

Weil die freistehende Turnhalle auf dem Areal stark sanierungsbedürftig war und nicht mehr den Normen entsprach, wurde entschieden, darin die geplante Aula zu realisieren. Dies ermöglichte es, das Dachgeschoss nicht auszubauen und damit auf ein zusätzliches Treppenhaus zu verzichten. Der Turnunterricht der Munzinger-Schülerschaft findet neu in den nahe gelegenen Turnhallen statt, damit sind diese tagsüber besser belegt. Auf dem Areal ist dadurch eine freistehende, flexibel nutzbare Aula mit Bühne und 250 Sitzplätzen entstanden. Der bisherige Garderobebereich wurde zu einem Foyer mit Kleinküche umgestaltet.

### Material- und Farbkonzept

Die originale Farbgebung von 1917 sah in den Schulzimmern eine geschossweise Farbigkeit in kräftigen Ocker-, Grün- oder Grautönen vor. Mit den Jahren war diese jedoch kaum mehr erkennbar. Dieses ursprüngliche Konzept wurde bei der Sanierung in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege weiterentwickelt. Im Erdgeschoss wurden die bestehenden Rot-, Grün- und Grautöne nachempfunden. Die Fischgrat-Buchenparkette in den Klassenzimmern sowie die Gussasphaltbeläge in den Korridoren erhielten eine Auffrischung. Die noch vor-

handene Originalmöbel der Spezialräume, wie etwa die Glasvittrinen, wurde restauriert und wieder an ihrem ursprünglichen Standort platziert. Die neue Aula erhielt mit verschiedenen Grau- und Gelbtönen eine freundliche Farbigkeit.

In Anlehnung an die ursprüngliche Farbgebung der Fassaden erfolgte ein neuer Anstrich in einem hellen Gelbton. Bei der Fassadensanierung wurde auch der Bauschmuck mit den Köpfen von Fabelwesen restauriert.

### Umgebung

Der bis anhin wenig einladende Pausenplatz wurde mit der Sanierung aufgewertet und freundlicher gestaltet. Ein neuer Allwetterplatz inklusive Geräte ermöglicht vielfältige Spiel- und Sportaktivitäten für die Kinder der Schule wie auch aus dem Quartier. Der Schulhof wurde durch eine geschickte Platzierung von Sträuchern in verschiedene Bereiche unterteilt. Gleichzeitig dienen die Pflanzen als Schattenspender – einem Baumdach gleich.

Rund um die neue Aula wurde die alte sportbezogene Gestaltung aufgehoben sowie ein behindertengerechter Zugang zum Gebäude erstellt.

Das denkmalgeschützte Schulhaus Munzinger wirkt insbesondere durch die präzise Umgebungsgestaltung und die markante, einrahmende Baumpflanzung als Einheit im Quartier. Die Umgebung des Schulhauses ist durch unterschiedlich hohe Mauern abgeschlossen. Diese, wie auch die aufgesetzten Geländer, wurden komplett saniert.

### Künstlerische Intervention «Utopia»

*Eine Intervention, die sich mit dem Grössenverhältnis zwischen Mensch und Natur auseinandersetzt*

Ausgangslage für das Kunstprojekt «Utopia» sind zwei Teilstücke des «Reliefs der Berner Alpen» von Reliefbauer Simon Simon (1857–1925). Im Dachstock der Schule Munzinger, wo Simon Simon sein Atelier hatte, wurden zwei Kopien dieses Reliefs gefunden und vom Künstler Reto Steiner weiterentwickelt. Reto Steiner hat die Objekte mit Naturformen in Originalgrösse erweitert, um sie anschliessend mittels einer Silikonform in Beton zu giessen und weiterzuverarbeiten. Auf einem der beiden Reliefs zieren Kristalle die Bergoberfläche, das andere zeigt Baumlöcher, die den Blick ins Innere der Landschaft lenken. Durch die Massstabverschiebung wirken

die Kristalle in der Originalgrösse (Massstab 1:10 000) wie ein gigantisches Bauwerk. Der Betrachter wird bei diesem Grössenverhältnis zum Riesen und Gegenstände, wie herunterfallende Blätter, werden – um ein 10 000-faches vergrössert – zum bedrohlichen Objekt. Durch die Materialverschiebung zum Beton und die geringe Höhe suchen die Reliefs den Bezug zu den Sitzbänken und die Nähe zum Betrachter.